

Merschburger Zeitung Kreisblatt Merschburger Kurier

Belegpreis durch die Post RM 2.40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2.70, frei Haus monatl. Postgebühren 4.00 (Postf.) u. Fernsprecht. 2. - Im Jahr 12.00
Kleinanzeigen (Kleinanzeigen) behält sein Recht auf Erklärung oder Rückzahlung.

Belegpreis für den 6 getragenen Wilmmerstrom 10 Pf., im Rahmenzeit (400) 20 Pf., für Kultur- u. Hochschulgänge 20 Pf., Postf. Familienangehörige ermäßigt, Rabatt nach Tarif. - Druckbetriebe: Leipzig 16054 - Fernruf 1001 und 101.

Belegpreis für den 6 getragenen Wilmmerstrom 10 Pf., im Rahmenzeit (400) 20 Pf., für Kultur- u. Hochschulgänge 20 Pf., Postf. Familienangehörige ermäßigt, Rabatt nach Tarif. - Druckbetriebe: Leipzig 16054 - Fernruf 1001 und 101.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Mersburg.

Montagsausgabe

Mersburg, den 27. August 1928

Nummer 201

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.

Die auf Veranlassung des Regierungspräsidenten Gräbner vorgenommenen kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben in der Angelegenheit der Verfassungstreue in Zeitz ergeben, daß der Stellmacher Elm in Zeitz am Nachmittag des 11. August 1928 in einem unbewachten Augenblick die im Festsaal bereits aufgestellte Barrikade des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg von der Waffe entleert und verstreut, so daß sie erst nach der Feier aufgefunden werden konnte. Elm ist Mitglied des Reichsbannerzels, hat jedoch nach dem Ergebnis der Ermittlungen seine Tat völlig aus eigenem Entschluß und allein begangen. Die Akten werden unverzüglich der Staatsanwaltschaft übergeben.

Im Schneidebühl wurde am Sonntag die befristete Wiederkehr des Abtunmungsanges in Anwesenheit der Vertreter aller Grenzstädte sowie Danzigs und Weimers unter großer Beteiligung geleitet.

Die am 25. August fällige gemordnete zweite Jahreshesrate der Industrieobligationen für das vierte Reparationsjahr in Höhe von 150 Millionen Goldmark ist früh- und ordnungsgemäß an den Generalagenten für Reparationszahlungen für Rechnung des Treuhänders für die deutschen Industrieobligationen überreicht worden.

Seit einiger Zeit setzt sich im Zusammenhang mit den schwedischen deutsch-russischen Verhandlungen an der Spitze ein stärkeres Interesse für russische Renten. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der bisherige Verlauf der Verhandlungen eine Kurssteigerung keineswegs rechtfertigt.

In Prag wurde am Sonntag der kirchliche Weltabläuterungskongress eröffnet. Reichspräsident Dr. Eimons hielt einen Vortrag über „Die moralischen und religiösen Grundlagen des Weltfriedens“.

Angesichts der Abfertigung der Pariser Kommunitäten, die Unterzeichnung des Kelloggpaktes zu Verhandlungen für die Sowjets und zu Arbeiterumzügen zu benutzen, haben das Innenministerium und der Pariser Polizeipräsident strenge Maßnahmen ergriffen, um alle Demonstrationen zu vereiteln. Am Sonntag wurden 30 Kommunisten bei der Verteilung antimilitaristischer Flugblätter verhaftet.

Der amerikanische Staatssekretär Kellogg legte am Sonntag in Paris am Orbe des unbekanntem Soldaten einen Kranz nieder.

Aus Amerika verläutet, daß in dortigen politischen Kreisen die Stimmen gegen die Mobilisierung des Kelloggpaktes stark zunehmen, da alle bisherigen Erfahrungen Englands und Frankreichs über ihr geneigtes Verhalten abzuwägen durchaus unbefriedigend seien.

Aus Neuport wird mitgeteilt: In den Neuport Schulen fand das Deutsche als Unterrichtsprache an zweiter Stelle nach dem Französischen. Das gleiche trifft für die Mittelschulen und Universitäten in den Staaten östlich vom Mississippi zu.

In gut unterrichteten diplomatischen französischen Kreisen hält man es für sicher, daß Spanien dem Kelloggpaakt nicht beitreten wird, nachdem es entgegen einem Wunsch und demjenigen Frankreichs nicht zu den vorhergehenden Verhandlungen und als Erstunterzeichner zugelassen wurde.

Nach einer Meldung der Pariser „Informer“ haben alle in der albanischen Hauptstadt Tirana beglaubigten diplomatischen Vertreter die Stadt verlassen, um erst zurückzukehren, wenn die innere und außenpolitische Lage sich geklärt habe. Die Königskrönung Adolfs Jozas soll am Montag, dem 27. August, erfolgen.

In Tschifu (China), das sich noch nicht der nationalistischen Regierung unterworfen hat, kam es bei einem Versuch der Erhebung, eine Abteilung von 300 Soldaten zu entsenden, zu schweren Unruhen, bei denen etwa 100 Personen verletzt oder getötet wurden.

Die Reichsregierung zur Mobilisierung der Reichsbahnobligationen bereit?

In einer offenbar von der deutschen Botschaft ausgehenden deutschen Verlautbarung aus Paris heißt es:
Die französische Regierung hat sich bekanntlich am 20. Standpunkt gestellt, daß die deutsche Regierung für die Abklärung ein neues finanzielles Angebot schäufte. Auch Briand hat in seiner Rede vom 2. Februar an Deutschland die Aufforderung gerichtet, neue Angebote zu machen. Bereits damals ist von Dr. Stresemann erklärt worden, daß nach den Beratungen von Lothringen in Deutschland ein sogenannter Zehnjahresplan gebildet worden ist, dessen Arbeiten aber abgebrochen wurden, da man auf französischer Seite neue deutsche Vorstöße nicht mehr wünschte, nachdem die Stabilisierung des Franken de facto erfolgt war.

Auch heute dürfte die Reichsregierung sich nicht in der Lage sehen, neue finanzielle Vorstöße zu machen, doch wird man in der Annahme kaum fehlerhaft sein, daß sie bereit wäre, soweit es in ihrer Macht steht, für eine vorzeitige Kündigung der zweiten und dritten Rheinlandzone ihre Hilfe bei der Mobilisierung der deutschen Eisenbahnobligationen auf dem internationalen Markt anzubieten.

Sollte Poincaré daher die Absicht haben, mit Deutschland zu einer Verftändigung zu gelangen, die ohne Rheinlandklärung für Deutschland undenkbar wäre, so müßte er sich diese Bereitwilligkeit der deutschen Regierung sehr ernsthaft überlegen. Mit einer vorzeitigen Kündigung der zweiten Zone, die ohnehin in 15 Monaten erfolgen würde, wäre dagegen Deutschland nicht geholfen.

Poincaré würde es sicherlich nicht ungern sehen, von deutscher Seite eine Unterfertigung für seine Verhandlungen mit dem Vereinigten Staaten über eine Neuordnung der französischen Schulden zu erhalten. Ein Hinweis auf die Schwierigkeiten der deutschen Reparationszahlungen würde ihm diesen Schritt erleichtern, denn Frankreich steht vor der großen Schwierigkeit, im Juni 1929 400 Millionen in der Botschaft bei sich Dr. Stresemann in seine Privatstimmer zurückgezogen.

Dr. Stresemann in Paris.

Sehr wohlwollender Empfang.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann traf am Sonntag, um 3 Uhr nachts, mit dem Wochenzug in Paris ein, begleitet von Botschafter v. Doehs, der der Botschaftsamtlichen Dienstleistungen zumont den Entkommen begeben hatte. Zur Begrüßung namens der französischen Regierung war der Chef des Protokolls, de Fonquières, erschienen. Außerdem hatten sich eingefunden der Polizeipräsident von Paris, Chapppe, der Chef der Eiderichspolizei, Guichard, sowie die Mitglieder der deutschen Botschaft, mehr als hundert französische und ausländische Journalisten, sowie ein zahlreiches Publikum, das trotz der späten Stunde sich Zugang zum Bahnhofs verhofft hatte.

Als Dr. Stresemann dem Wagen entstieg, wurde er von de Fonquières und dem Polizeipräsidenten in Empfang genommen. Dr. Stresemann, der die Tochter des Geschäftsrats an der deutschen Botschaft, überreichte ihm einen Blumenstrauß, worauf der Reichsaussenminister sich in Begleitung des Botschafters und der offiziellen französischen Persönlichkeiten, in die Vorhalle des Bahnhofs begab. In diesem Augenblick legten etwa 25 Photographen ihre Apparate in Tätigkeit.

Das Publikum in der Vorhalle des Bahnhofs begrüßte das Erscheinen des Reichsaussenministers mit Händeklatschen und Willkommrufen. Die Reaktion setzte sich bis auf die Straße fort. Einige Personen verließen durch Pfiffe die Andengänge zu hören, wurden aber durch den Befehl der Menge überhört.

Dr. Stresemann fuhr alsdann, begleitet von Botschafter Doehs, beim Elysee und bei dem in der amerikanischen Botschaft abgetragenen Staatssekretär Kellogg vor, um seine Karte abzugeben. Als das Auto mit dem Reichsaussenminister

Dr. Stresemann in der Rue de Lille, in den Hof der deutschen Botschaft einführte, begrüßte ihn auch hier eine zahlreiche Menge in überaus herzlicher Weise. Sofort nach seiner Ankunft in der Botschaft hat sich Dr. Stresemann in seine Privatstimmer zurückgezogen.

Besuch bei Briand.

Dr. Stresemann hatte um 6 Uhr abends in Begleitung der Dolmetscher Dr. Schmidt, dem französischen Außenminister Briand einen Besuch ab. Die Unterredung dauerte 40 Minuten. Vor dem Ministerium des Reichers hatten sich etwa 1000 Personen eingefunden, die Dr. Stresemann bei seiner Ankunft zum Teil mit Rufen: „Es lebe Deutschland! Es lebe der Frieden! Es lebe Stresemann!“ begrüßten. Als Dr. Stresemann das Ministerium verließ, wurde er wiederum, wie auch vor dem Gebäude der Deutschen Botschaft, anseherndlich leichhaft und freundlich von der Menge begrüßt. Von amtlicher deutscher Seite wird, ohne Angabe von Einzelheiten, mitgeteilt, daß die Unterredung „u. a. der bevorstehenden Tagung des Völkerverbundes und den damit zusammenhängenden Fragen“ galt.

Die Pariser Zeitungen aller Richtungen, selbst die nationalistischen, haben in ihren Begrüßungsartikeln Herrn Dr. Stresemann ein außerordentlich wohlwollendes Willkommen beibringt. Auch die gesamte Pariser Bevölkerung zeigt sich eingetragenen Staatsmännern ein gleiches Interesse wie an Dr. Stresemann. Staatssekretär Kellogg selbst machte offizielle Besuche und empfing kurz die Presse, hielt sich aber im übrigen stark zurück, was er besonders dadurch zum Ausdruck brachte, daß er sich am Sonntagmittag in St. Cloud dem Golfspiel widmete.

Begrenzte Erhöhung der Eisenbahntarife.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat das von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und dem Reichsverkehrsministerium angerechnete Reichsbahnvertrags sich der Notwendigkeit der Erhöhung der Eisenbahntarife mit einer gewissen Begrenzung nach oben nicht verziehen können. Die Reichsbahn erwartet die Hebermittlung des Urteils in den nächsten Tagen.

Der Verteidiger von Kiautschou gestorben.

Der Verteidiger von Kiautschou im Weltfriedensvertrag, a. D. und Gouverneur a. D. Alfred Meener-Walded ist in Bad Kissingen, wo er zur Kur weilte, an den Folgen eines schweren Nagen- und Dergleidens im Alter von 64 Jahren gestorben. „Einleiche für Pflichterfüllung bis zum Überleben“, so hieß das Telegramm, das der

Ziele der wirtschaftsfriedlichen mittel-deutschen Bergarbeiter.

In Mersburg fand am Sonntag unter Teilnahme von etwa 1000 Bergarbeitern die erste große öffentliche Kundgebung der mitteldeutschen wirtschaftsfriedlichen Arbeiterbewegung im Mitteldeutschen Bergbau statt. Es wurde die nachstehende Erklärung beschlossen, deren Kenntnis, gesunde Organisationsdurchsicht versehen lassen, daß diese Bewegung so überaus schnell ihre Fortschritte macht.

„Die in Mersburg am 26. August 1928 versammelten, den Wirtschaftsfrieden ererbenden Bergleute der mitteldeutschen Braunkohle treten mit dieser Kundgebung den ersten Schritt der Öffentlichkeit. Lange genug haben wir geschwiegen zu den Schmähungen und Beschimpfungen mit denen wir von gewisser Seite überschüttet worden sind. Wir weisen diese Anwürfe, die uns gelb nennen und damit etwas Schmutziges, Ehrenrühriges nachfragen wollen, auf das entscheidende zurück. Von den Gewerkschaften erwarten wir keine Empathie, wir erwarten nicht einmal Gerechtigkeit, aber von einer Partei, die die Interessen eines gesamten Volkes und nicht die einer Partei vertritt, von dieser verlangen wir Gerechtigkeit.“

Die Bewegung des arbeitenden Volkes steht unter dem Schutze der Verfassung. Nach Artikel 159 ist die

Vereinigungsfreiheit zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen für jedermann und für alle Zwecke gewährleistet. Alle Abreden und Maßnahmen, welche diese Freiheit einschränken oder zu behindern suchen, sind rechtsunwirksam. Die auf Arbeitsfrieden hindringende Bewegung der mitteldeutschen Bergleute ist eine Arbeiterbewegung

und trotzdem wird sie von der Regierung als solche nicht anerkannt. Man wirkt ihr offen oder heimlich entgegen, daß sie von den Unternehmern abhängt ist, ohne auch nur den Schatten eines Beweises zu erbringen. Wir erklären hierdurch vor aller Öffentlichkeit und fernerlich, daß wir eine von Unternehmern unabhängige Arbeiterbewegung sind. Wir erwarten, daß die Regierung im Geiste des Artikels 159 unserer Verfassung diese unsere Erklärung nachdrücklich und unerbitterlich gegen die Widerstände unserer Bewegung Gerechtigkeit widerfahren läßt.

Das Wort von der Wirtschaftsdemokratie ist in aller Munde, doch nur wenige kennen klar und offen, was sie damit meinen. Solange man auf dem Wege der Wirtschaftsdemokratie politische Neben- und Zwecke verfolgen sucht, solange man auf dem Wege über die Wirtschaftsdemokratie eine Rätere publik antreibt, sind wir dagegen. Sobald aber die Wirtschaftsdemokratie einer zur

Mitverantwortung

und nicht nur zur Abmilderung der Wirtschaftsbewandlungen Arbeiterfahrdung Rechnung tragen soll, sind wir dafür. Solange der Begriff der Selbstständigkeit des Arbeiters die Vertiefung des Werkstätigen als Mensch in den Augen hat, stimmen wir zu; denn uns ist der Mensch Ziel, die Wirtschaft nur ein Mittel um des Menschen willen. Für uns hat die Wirtschaftsdemokratie nur dann einen Sinn, wenn der Gedanke des echten Plückerens in ihr zur Vertiefung kommt. Früher soll kein der Wirtschaft, aus welcher Schicht des Volkes er kommt, mag seine Stellung zum Bürgerum wird sich zeigen, daß er in Zusammenarbeit mit allen Verantwortungsstellen vertritt, das Wohl der Wirtschaft mit dem Wohl der Werkstätigen zu verbinden.

Jede gesunde Arbeiterbewegung muß sich als Aufgabe stellen, ihre Mitglieder in beruflicher, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht zu fördern. Jede Arbeiterbewegung, die dies auf Kosten einer anderen Berufsgruppen auf Kosten der Wirtschaft, des Volksganges tun, ist als schädlich zu verwerfen.

In der beruflichen Förderung (Berufsausbildung und Berufsvorbereitung) erblicken wir die stärkste Sicherung gegen Gleich-

Mafnahmen gegen die Kroaten.

Der sübslawische Ministerrat, an dem sämtliche Mitglieder der Regierung außer Außenminister Dr. Marinowitsch teilnahmen, faßte am Sonntag den Beschluß, durch Befehlsgewalt die besitzende Arbeit der extremen Elemente zu unterbinden. Nach der Sitzung wurde ein Kommuniqué ausgegeben, in dem es heißt, daß die Regierung entschlossen sei, besondere Maßnahmen gegen jene Persönlichkeiten zu ergreifen, die den Staat zu distorbieren versuchen.

machere und Terror der Ungelernten über die Belernten. In der wirtschaftlichen Hinsicht erheben wir die wichtigsten Forderungen. Wir erkennen aber an, daß die wichtigsten Forderungen nur in Verbindung mit allgemeiner Beschäftigungserhöhung erfolgen können.

Der Leistungslohn
In diesem Zusammenhang unserer Bewegung. In zukünftiger Beziehung stehen wir an, allgemeine Beschäftigung unserer Mitbürger. Es ist unsere Familien- und Lebens- und Erhaltung der Jugend. Eine dauernde Erhebung der wirtschaftlichen Lage der Beschäftigten ist nur möglich, wenn man zugleich das Wohl der Wirtschaft im Auge hat. Nur gemeinsamen Wirken von Kapital und Arbeit kann zum Ziele führen. In diesem Zusammenhang stehen wir mit dem verbundenen Erklärungen des Wirtschaftslebens durch Streit und Ausprägung schädigt Wirtschaft und Wirtschaft. Der Kampf um die Profitrate ist ein unfruchtbarer Kampf.

Kapital und Arbeit
Sollen gemeinsam dem Volksganzen dienen. Auch hier soll es heißen: Gemeinnutz geht vor Sondergut.

Im Mittelpunkt des Kampfes unserer Tage steht das Ringen um den

Achtstundentag.
Es gibt für uns auf die Frage nach der Arbeitseigenheit nur eine Antwort. Auch wir erstreben die für die Arbeitseigenheit, aber wir lehnen jede schematische Regelung, die die Wirtschaft und damit unsere eigene Lebensfähigkeit, ab. Solange die gegenwärtige Wirtschaft sich nicht ändert, und solange die Wirtschaft durch gewaltige Tributzahlungen an den Gegner vorbelastet ist, können wir nicht dieselbe, gewöhnliche eine längere Arbeitseigenheit haben, als die sogenannten „Siegerstaaten“. Der Kampf aber, daß wir uns Wirtschaftseigenheit eine Einführung des Achtstundentages für unmöglich halten, enthält die Unternehmung nicht nur der Verwirklichung, sondern auch die Möglichkeit einen Weg zu finden, auf dem wir die Wirtschaft zu schädigen, an einer Verfassung der Arbeitseigenheit kommen können. Wir treten ein für eine

vernünftige Sozialpolitik,
die dem Arzten und Schwachen hilft, aber den Gebunden nicht schädigt. Die Sozialpolitik unserer Tage macht dem Menschen zum ewig unzufriedenen Diener und nimmt ihm die Möglichkeit, durch Sparen eigenes Vermögen zu erwerben und nationales Kapital zu bilden. Wohin eine Ueberwindung der Sozialpolitik führt, zeigt die Erfahrung, und die Erfahrung ist, daß die besten Neuregelungen die maßlose Unzufriedenheit des gesamten Bergmannstandes erzeugen wird.

In dem Betriebsratgesetz, soweit es die Zusammenarbeit von Unternehmern und Beschäftigten zum Besten der Wirtschaft fördert, erwidern wir einen großen Fortschritt. Für diesen Betriebsrat treten wir ein; jedoch im Hinblick auf die politischen Bedenken lehnen wir auf das entschiedenste ab. Wir sind eine deutsche Arbeiterbewegung, die sich bemüht geworden ist, daß sie von internationalen Beziehungen eine Verbesserung ihrer Lage nicht erwarten kann. Nicht die Arbeiterklassen aller Länder, sondern die mit der deutschen Unternehmungslust zusammenarbeitenden deutschen werktätigen Menschen werden einen Ausweg aus der bedrückenden Lage der Gegenwart finden.
Die internationale Arbeiterbewegung hat den Beweis ihrer Unfähigkeit und ihres schlechten Willens erbracht gegenüber dem Ringen der deutschen Arbeiterklasse

um Befreiung von den Tributverpflichtungen des Verfallenen Vertrages und von der Schwächung der Beschäftigung. Wir sind auf uns selbst angewiesen und, vor die Entscheidung gestellt, mit den Kräften fremder Völker gegen die Unternehmungslust, oder mit der deutschen Unternehmungslust zusammenzugehen, entscheiden wir uns für das Letztere.

England-Frankreich als Weltpolitizisten.

Ein angeblicher Brief Chamberlains.

Der Londoner Korrespondent des „Newport World“ meldet, er besitze die Abschriften des Briefes Chamberlains an Briand, der, wenn er wahr sein sollte, die Grundlage der englisch-französischen Verständigung enthält. Chamberlains angeblicher Brief ist vom 23. Juli datiert.

In dem Brief heißt es, daß sämtliche Bedingungen der beiden Flotten der Admiralität der anderen mitgeteilt werden müßten.

Diese Entzente zur See zwischen den beiden Flotten solle dem Weltfrieden dienen und nach gleichen Grundsätzen arbeiten, die zur Schaffung des Weltbundes führen. Beide Flotten hätten ein

vollkommenes Programm der Zusammenarbeit im Atlantischen und Stillen Ozean und Mittelmeer

anzuarbeiten. Außerdem hätten beide Flotten nacheinander die gemeinsame Aufgabe, die Seewege und die Küste des Stillen Ozeans und die Küsten von China zum Roten Meere zu schützen. Die Flottenabverständnisse beider

Erklärung Dr. Stresemanns an die französische Presse.

Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann hat der französischen Presse eine schriftliche Erklärung überreicht, die folgenden Wortlaut hat:

Ich bedauere aufrichtig, daß die Unmöglichkeit meiner letzte mich, zwingt, mich auf diesem Wege und nicht persönlich, wie ich es gewünscht hätte, an die Vertreter der französischen Presse zu wenden. Ich habe immer angenehme Beziehungen zu den französischen Journalisten gehabt, deren Bekanntheit ich mich allem in Genuß gemacht habe. Daß wir manchmal verschiedener Ansicht über gewisse Angelegenheiten gewesen sind, ist nur natürlich, aber dies hat mich niemals verhindert, ihre Meinung und ihre hervorragenden beruflichen Eigenschaften anzuerkennen.

Der Grund meiner Reise ist die Unterzeichnung des Kelloggspaktes, eines internationalen Vertrages zum Zweck des Vermeidens der Krieges als Werkzeug der nationalen Politik. Es genügt, diesen elementaren Grundgedanken des Vertrages auszusprechen, um

die außerordentliche Franzosen die bevorstehenden internationalen Pakt

zu begreifen. Die zahlreichen spezifischen Stimmen, die wir noch heute vernahmen, erklären sich vielleicht durch die Tatsache, daß das Ereignis uns zu nahe liegt. Auf jeden Fall glaube ich, daß die Geschichte seine beträchtliche Bedeutung würdigen wird.
Wir wissen alle, daß wir durch den Abschluß des Vertrages nicht ein für allemal das Ziel der ewigwährenden Konsoziation des Weltfriedens erreicht haben, ich bin jedoch davon überzeugt, daß wir in diesem Pakt eine neue Grundlage besitzen, die es uns ermöglicht,

Gemeinsam mit ihr wollen wir daran arbeiten, die deutschen Bevölkerung aus der Proletariatklasse in den Arbeiterstand zu heben zum Besten der Arbeiterklasse, zum Besten der Wirtschaft und zum Besten des Vaterlandes.“

Änder würden nunmehr ihre Dispositionen treffen, zu denen auch militärische Aufschüchternheiten hinzugezogen werden müßten. Die Lage im Norden und fernem Osten erfordere engere und häufigere Zusammenkünfte zwischen den beiden Ländern.

Falls ein dem Weltfrieden bedrohendes Ereignis eintrete, würden zwischen beiden Regierungen Beratungen darüber stattzufinden haben, ob gemeinsame Aktionen ergriffen werden sollen, um Angriffsmaßnahmen anderer Mächte zu vermeiden, die nach Meinung der beiden Regierungen den Frieden stören.

Das gemeinsame Abkommen sollte Völkerverständnis und Prinzipien des Schiedsgerichts fördern. Es sei der einzige Weg zur Kriegsvermeidung. Die Beratungen, die zwischen beiden Regierungen stattgefunden hätten oder stattfinden würden, bedeuteten aber nicht ohne weiteres, daß es England und Frankreich die Verpflichtung auferlege, dem Partner beizustehen oder mit ihm in künftigen kriegerischen Auseinandersetzungen zusammenarbeiten müsse.

mit gutem Willen zur Schaffung einer Welt zu gelangen, in der der Krieg, eines der schrecklichsten Uebel der Menschheit, nicht mehr sein wird. Das deutsche Volk hat den besten Willen, nachdrücklich und läßt an der Verwirklichung dieses Zweckes mitarbeiten. Die zahlreichen französischen Journalisten, die mein Vaterland im Laufe der letzten Jahre besucht haben, haben sich davon überzeugen können, in welchem Maße dieser Wunsch in dem deutschen Volk Wurzeln geschlagen hat. Ich empfinde jedoch meinerseits das Bedürfnis, dies von neuem mit Nachdruck hier in Paris zu betonen, und hinzuzufügen, daß die Politik der deutschen Regierung ihre sichere Grundlage in dieser Haltung des Volkes findet.

Es ist eine bedauerliche Tatsache, daß gerade der Abschluß dieses Vertrages zum erstenmal seit langem den deutschen Minister des Auswärtigen nach Paris führt. Man hat oft wiederholt, daß in einem gewissen Sinne der Abschluß des europäischen Friedensabkommens in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich liegt. Wir wissen alle, daß selbst nach Locarno gewisse Schwierigkeiten noch immer ein Hindernis für die Vertiefung dieser Beziehungen bilden, aber wir wissen auch, daß diese Schwierigkeiten nicht so sind, daß sie die Politik der verantwortlichen Staatsmänner zum Stillstand bringen sollten. Sie können beseitigt werden, und insoweit möglich, müssen sie beseitigt werden. Ich wäre glücklich, wenn die Unterzeichnung des neuen Friedenspaktes in Paris die Realisierung neuer Fortschritte in dieser Richtung begünstigen würde.“

Am Sonntagabend gab Staatssekretär Pellog in der Pariser amerikanischen Botschaft zu Ehren der Vorkonferenz ein großes Bankett. Unter den Gästen befanden sich Ministerpräsident Poincaré, Außenminister Briand und

die Delegierten und Botschafter der Staaten, die an der Vorkonferenz teilnehmen. Dr. Stresemann mußte aus Gesundheitsgründen fernbleiben.

Straßenkämpfe zwischen Zivilisten und Militärpersonen in Budapest.

In der ungarischen Hauptstadt kam es am Freitagabend, auf dem Plage vor dem Dönhof, in der Nähe eines Tischspieltheaters, zu einem Zusammenstoß zwischen einer Gruppe jugendlicher Zivilisten und einer Gruppe von 20 Militärpersonen. Die Soldaten trieben schließlich die Zivilisten in eine Nebenstraße und zogen sodann zum Tischspieltheater zurück. Als das Publikum nach Schluß der Vorstellung das Theater verließ, griffen die Soldaten, die Jugendlichen, mit denen sie Streit gehabt hatten, vor sich zu legen und gingen mit blauer Waffe auf die abzunehmenden Besucher los und trieben sie auf den nahegelegenen Marktplatz, wo sie eine

Barrikade errichteten.
Der Polizei gelang es nur durch Hilfe von Militär, das von der Waffe Gebrauch machte, die Ordnung wiederherzustellen. Bei dem Zusammenstoß wurden zehn Personen, insofern Soldaten als auch Zivilisten, schwer und mehrere Personen leicht verletzt. In ihrer Entscheidung gaben die Soldaten an, sie seien seit einigen Tagen von jugendlichen Beschäftigten worden und hätten in Notwehr von der Waffe Gebrauch gemacht.

Anleihenwettrennen um China.

Der Londoner „Daily Express“ meldet, ein großes englisches Syndikat mit einem Gesamtkapital von über 15 Millionen Pfund Sterling sei soeben gebildet worden, das die Absicht habe, durch den Bürgerkrieg verurteilte Gebiete Chinas wiederherzustellen. Es gehören ihm mehrere Schiffbauunternehmen und Zementwerke an. Ein weiteres Syndikat, das von einer hervorragenden chinesischen Bankfirma geleitet wurde, strebt in Verhandlungen mit den chinesischen Nationalisten, um Wege und Eisenbahnen in den chinesischen Provinzen Tschingtau und Kiangnan zu bauen.

Den Engländern ist es offenbar himmelsgut geworden, die Amerikaner könnten ihnen im Chinanleihen- und aufbaugeschäft genau so zuvorkommen wie mit der sehr klugen Politik der rechtzeitigen Anerkennung der Vorkonferenz. Der indische Herrscher bei dem Anleihenwettrennen ist China, dem man das nach so viel blutigen Bürgerkriegen und Entrechtungen durch die Engländer sehr wohl gönnen kann.

Von Roten Frontkämpfern erschlagen.

Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Andersdenkenden ist es in Szeged gekommen. Dort geriet der 30jährige Werkschlosser Sommerfeld, der sich mit mehreren Freunden auf dem Gelände befand, in einen Streit mit Roten Frontkämpfern. Aus dem Wortwechsel entstand eine Schlägerei, so daß schließlich von Posten das Ueberfallkommando zu Hilfe gerufen werden mußte. Im Verlaufe des Kampfes hatte Sommerfeld mehrere Schläge über den Kopf erhalten und war bewußtlos am Boden gestürzt. Sommerfeld wurde von Polizeibeamten ins Krankenhaus gebracht, hier jedoch bereits auf dem Transport. Beim Abfahren der Polizeibeamten erschlugen die Roten Frontkämpfer die Leiche, doch gelang es, sechs Personen zu verhaften.

Menschenraub eine Strafe von fünfzehnmonatigen Jahren verbüßen muß, und meine Gäste vertrauen ihre Verleihen oft einem wegen Raub, Diebstahl und Diebstahl verurteilten Diener an. Ich erlaube in Sing Sing noch nie eine Bitte entgegen. Ich habe einen dreifachen Mörder, der einen verletzten Hund mit rührender Sorgfalt pflegte. Man möchte meinen, alle Hunde, die in der Umgegend herumlaufen, wären unterkunft in Sing Sing. Ich weiß, daß viele Gefangene sich das Essen von Hunde absparen, um es den Tieren zu geben. Ueberhaupt ist die Liebe zu anderen Lebewesen ein Kennzeichen der Würde und der Verheerung von Sing Sing. Engagen und Bapagen, Mäuse und Hunde sind im Zuschauers vertreten.

Nicht selten habe ich auch Fälle von Aufopferung Mitleidens gegenüber erlebt. Die besten Lehrer, die Sing Sing gesehen, waren selbst Gefangene. Die als Krankenwärter beschäftigten Sträflinge arbeiten oft Tag und Nacht, um ihren Kameraden in schweren Fällen zu helfen, und der Aufnahmefähigkeit für eine Mitleidstrategie finden immer willige Ohren. Ich persönlich möchte unbedenklich Hunderten von Gefangenen, die ich kenne, mein Leben anvertrauen.

In Sing Sing wird jeder seinem Betragen entsprechend behandelt, und deshalb befehle ich jeder einer guten Führung. Sträflinge, die wegen Diebstahls verurteilt wurden, verabschieden nach kurzer Zeit nichts mehr als einen Dieb in den eigenen Reihen.
Nicht jeder, der ein Verbrechen begeht, ist allein dafür verantwortlich zu machen. Schuldigen und schuldige Straftäter tragen einen großen Teil der Verantwortung, ebenso gefahrenlose Väter, nachlässige Mütter, eitle Frauen und frivole Politiker.

Verbrecher und Sing Sing.

Von Lewis C. Lawes
Direktor des New Yorker Justizhauses Sing Sing.
Wer ist ein Verbrecher? Diese wichtige Frage weist in der Vorstellung der meisten Menschen das Bild eines Mannes mit fliehender Stirn, buschigen Brauen, unheimlichen Augen, einem grauen, dicklippigen Mund, hervorstechendem Unterkiefer und langen behaarten Armen — einer Art menschlichen Ungeheuer, das instinktiv Verbrechen begeht.

Doch in den vierundzwanzig Jahren meiner Justizhauspraxis habe ich unter 30000 Gefangenen nicht einen gefunden, der diesem „Idealbild“ entsprechen würde. Man höre ich, daß kürzlich ein Richter beim Obersten Gericht in New York berichtet erzählt, es gäbe verschiedene Merkmale, an denen der Verbrecher zu erkennen wäre: vorstehender Unterkiefer, harte Augen, halbgeschlossenes Kinn etc. etc., niedere, platt gedrückte Brauen, wolkiges Haar und redend nicht abhörende Ohren. Angeblich soll, sobald vier dieser Eigenschaften bei einem Menschen gefunden werden, kein Zweifel über dessen Verbrechereigenschaft bestehen. Zufälligerweise besitzen aber ein amerikanischer Unterstaatsanwalt, ein französischer General, ein russischer Staatsminister, ein führender spanischer Schriftsteller und einer der größten Denker unserer Zeit fünf dieser Kennzeichen.

Im Gegenteil, es ist heute allen führenden Wissenschaftlern bekannt, daß es keinen „geborenen Verbrecher“ gibt. Eine Theorie behauptet, es gäbe eine erbliche Veranlagung zum Verbrechen, Trinken, zur Raschheit in der Kleidung, zur Abneigung vor richtiger Arbeit, und diese Vererbung verleihe dem Verbrecher. Ähnlich wie Menschen nach diesen Merkmalen gefolgt, so fanden sich nur wenige Nichtverbrecher.

Unere heutige Anschauung ist die, daß alle Menschen gleichmäßig in der Lage sind, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden. Unschuldig zu sein, aber amiel sehr dem Verbrechereigenschaft, und nach geschlechtlich erlaubt sein man, ist oft moralisch verdammt. Der geistig minder Entwickelte kann oft nicht entscheiden, ob seine Handlungsbeweise, vom gesetzlichen und vom moralischen Standpunkt betrachtet, richtig oder verabschwendenswert ist. In letzter Zeit hat sich aber eine Bewegung bemerkbar gemacht, die der mangelhaften Urteilskraft des Verbrechers zu viel zugute rechnet.

Erst das Gesetz bremst Handlungen zu Verbrechen. Ohne Gesetz gäbe es keine Verbrechen. Das Gesetz ist das Gesetz, das dem Verbrecher erklärt werden, einzeln, ob der Schuldige seine Tat bist oder nicht zur Rechenschaft gezogen wird. Ich habe aber diese Frage mit Hunderten hervorragenden Männern gesprochen, und die meisten bekannten mir, daß sie sich sicher einmal in ihrem Leben eine Tat begingen, die sie, wären sie zur Verantwortung gezogen worden, ins Gefängnis gebracht hätte. Die wenigen, die sich keiner Schuld bemüht waren, gaben an, daß sie sich Situationen vorstellen könnten, in denen sie recht wohl zustande wären, ein Verbrechen zu begehen.

Deshalb ist das Verbrechen nicht mit einem einzelnen Menschentyp verknüpft, sondern alle Menschen unter Umständen zu Verbrechern werden. Viele Straftäter, nicht alle fallen. Ueberall gibt es angelegene Menschen, die ihr Vermögen auf eine nicht ganz einwandfreie Weise erworben haben. Sie hatten Glück, sind aber im Grunde genommen nicht weniger schuldig als die Kleinen, die eine unbedeutende Gaunerei begingen und sich erlappen ließen.

Daß der Begriff Verbrechen sehr dehnbar

ist, bedeutet aber keine Entschuldigung für den Verantwortlichen. Der Mensch gleicht, was seine Führung anbetrifft, einem angelegenen Pferd, die Umgebung, in der er aufwächst, seine Erziehung, sie ist selten so kurz gefasst, daß sie ihn nur den Weg des Verbrechens beschränken läßt.

Neben der Frage der Verantwortlichkeit des Einzelnen besteht die Notwendigkeit des Schutzes der menschlichen Gesellschaft. Dieser ist aber augenblicklich ungenügend. So haben von den im Jahre 1925 in New York vorgenommenen 20000 Verhaftungen wegen des Verbrechens eines Verbrechens nur 5000 ein gerichtliches Nachspiel gehabt, und nur 1180 führten die Angeklagten nach Sing Sing. Gelangt es demnach heute noch lange nicht, alle Verbrecher zur Rechenschaft zu ziehen, so werden wieder in der Behandlung der Ueberführten grobe Fehler begangen. Man tötet die einen, verurteilt andere zu mehr oder weniger langen Gefängnisstrafen, je nach der Natur des Verbrechens und nach der Auffassung des Richters. Nichts wird aber getan, um Straftäter zu bestrafen oder Verheerung zu bestrafen. Der Erfolg ist, daß täglich neue Verbrecher herannaheben und die alten noch tiefer fallen.

Man hat oft behauptet, alles, was nach Sing Sing kam, ließe das gemeine, bargenstehende und unversehrliche Verbrecherpaar der Welt. Doch dieses ist nicht wahr, ich kann ich nicht beurteilen. Ich glaube aber kaum, daß die Insassen von Sing Sing besser sind als die Gefangenen irgend einer anderen Strafanstalt. Ich weiß, daß es eine Straftäter, der wegen Mordes verurteilt wurde, ein Hoch und Glück für einen Straftäter, der von einem Menschen die Hilfe durchläßt. Meine kleine Tochter hat bei ihren Fahrten außerhalb des Gefängnisses einen Kaiser, der wegen



Aus Merseburg. Eine Stunde Schweigen.

Das Schweigen ist eine Medizin. Viele wissen es nur nicht, weil es keine Ärzte gibt, die diese Medizin verordnen könnten.

Wenn man erkant hat, welche Kraft im Schweigen liegt, dann sollte man willig und bewusst aus dieser Kraft schöpfen.

Schon die alten Völker wussten den Wert des Schweigens zu schätzen. Nach ihrer Auffassung wohnte dem Schweigen eine heilige Kraft inne.

Schweigen ist Medizin, keine angenehme und dazu eine kostbare Medizin. Man braucht aber nicht erst fortzulaufen, um sie zu finden und einnehmen zu können.

Ebert-Hindenburg-Marken.

Sogenannte Präsidentenmarken werden am 1. September in den Postanstalten zur Ausgabe gelangen. Die neuen Marken entsprechen in Form und Größe den bisherigen.

Die Mädchenbellefreise

unserer Stadt bilden auf ein Jubiläum des Jahres. Eine feierliche Feier fand am diesem Anlaß am Sonntagmorgen im „Grosz Christian“ statt.

120 Musiker konzertieren.

Der heilige Beamenorchester wird ein konzertiert am Sonntag, 29. August, unter Mitwirkung der Stadtmusikdirektoren Galle und Raumburg.

Neubauten im und am „Eigenheim“.

Das Vierfamilienhaus an der Cloßfurter Straße im Eigenheim ist jetzt so weit aufgeführt, daß in den nächsten Tagen der Richtkranz aufgesetzt werden wird.

Die Tagung der mitteldeutschen Bergarbeiter.

Große Kundgebung in Merseburg. — Für nationale Wirtschaft.

Die Tagung der wirtschaftsriedlichen Arbeitnehmerschaft im mitteldeutschen Bergbau, die gestern in Merseburg stattfand, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen wirtschaftlichen Kundgebung.

Die Jahreshauptversammlung.

Am 12. Uhr eröffnete unter starker Beteiligung der Vorstände, Herr Seitzendorf im Casino mit einem herzlichen „Gut auf!“ die erste Jahreshauptversammlung.

Im Garten, wo sich inschließen die Familien

und die Hochbegüterten niedersitzend hatten, herrschte fröhliches Wesen und Zerscheln.

Die große Kundgebung

statt, mit der die mitteldeutschen Bergleute zum ersten Male an die Öffentlichkeit traten.

Der Vorsitzende, Herr Seitzendorf, begrüßte alle Teilnehmer und wies auf die Bedeutung der Veranstaltung im Bergbau hin.

Geschichte der Gewerkschaften

eingehend eingang. Er betonte, daß die guten

Sturmchäden.

In den Anlagen der Verbindungsstraße zwischen Ober- und Untermarkt hat der Sturm in der Nacht zum Montag von der dort stehenden größten Mägie verhängene Melle herübergetragen.

Ein geiziger Bettler.

Am Sonnabend gegen 20,15 Uhr entdeckten einige Spaziergänger am Kauflerter einen aufsehr hübschen Mann, der sich in einem Bettelwagen auf dem Weg zum Hauptbahnhof befand.

Keine Aenderung der Mieten.

Nach den Vereinbarungen zwischen dem Reichsarbeitsministerium und den zuständigen Stellen der Länder sollen Erhöhungen der gesetzlichen Miete bis zum 31. März 1929 nicht vorgenommen werden.

Der niedrige Wasserstand der Saale.

Unterhalb des Bootshauses tritt seit einigen Tagen nur auch das Grundwasser des Flußbettes aus dem Wasser hervor.

Wirkungen, die man von den Gewerkschaften in der Wirtschaft erhofft habe, nicht eintraten seien. Besonders stark hätten das die Streiks nach dem Kriege gezeigt.

Bergwerksrat Leopold.

Wenn man heute Deutschlands Zukunft befragt, so könne man nur zu einem Beschlus kommen, an einem Fortschritt, der nicht nur in der Wirtschaft, sondern in der gesamten nationalen Entwicklung zu liegen liege.

falsche Gefühlsrichtung

Kein Mensch könne man mehr so unerschütterlich sein wie in der besten Arbeiterzeit. Es muß demnach geteilt werden, daß die deutschen Menschen zum Fortschritt zu bringen.

Sich frei zu machen! Frei zu machen zu dem Zwecke, daß wir uns als freie Deutsche unter den Völkern fühlen.

In Deutschland hat eine falsche Gefühlsrichtung Platz gegriffen. Wir laßen den andern nach und erfüllen der andern Wünsche — und ernten nur Unruhe.

Ein Volk von 62 Millionen kann auf die Dauer nicht unterdrückt werden.

Ein Volk von 62 Millionen kann auf die Dauer nicht unterdrückt werden. Notwendig ist aber, wenn der Aufstieg kommen soll, daß die Völkern und unsere Fähigkeiten vorhanden sind.

Anschließend wurde gemeinsam das Deutschlandlied gesungen. H. v. G. schloß die Kundgebung mit dem Wunsch, daß die deutschen Arbeiter sich in Zukunft frei zu machen und sich unterdrücken lassen werden.

Die Festsetzung der verkaufsfreien Sonntage.

Die Freigabe von Sonntagen zum Verkauf, die durch den Reichspräsidenten und den Reichspräsidenten ausübt, ist in manchen Orten seit langem ein Gegenstand des Streites zwischen den Behörden und den Kaufleuten gemein.

Der kleine Betler bemerkt den geschlagenen, der große Betler den heiligen Barometerstand.

Der kleine Betler bemerkt den geschlagenen, der große Betler den heiligen Barometerstand.

Fluchttag der Domgymnasialisten.

Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend fanden die großen Fluchttag für die Mittelschüler statt. Die unruhigen vier Klassen gingen in die Aue, fuhren nach der Rubelsburg oder nach Halle.

Bestimmungen der Rummelmaschine erteilt liberal bedingte Ausföhrung. Am Sonntagmorgen nahm das Stützungsamt im „Abt“ seinen Fortgang.

Das Personal der „Mißg“

veranstaltete am Sonnabend im „Casino“ einen Unterhaltungsabend, der sehr gut besucht war.

Am Seibelsberg, so seine...

Zu einem Familienunterhaltungsabend hatte am Sonnabend der „D. u. M.“ alle die „P. r. e. i. n.“ Mitglieder und Gäste der Einladung gefolgt.

Wettervorhersage.

Nach dem Durchgang einiger Störungen des über England und der Nordsee liegenden Hochs ist Sonntag und Montag jeweilige Witterung eingetreten und für Mitteldeutschland hat wieder die Zufuhr warmer Luft aus Südosten eingeleitet.

Wetterberichte aus den deutschen Reisegebieten

Thüringen: Erfurt: bewölkt, 20 Grad; Bad Liebenstein: heiter, 18 Grad; Eisenach: bewölkt, 18 Grad.

Sachsen: Garmisch-Partenkirchen: heiter, 17 Grad; Berchtesgaden: heiter, 15 Grad; Oberstdorf: bewölkt, 17 Grad; Zermatt: heiter, 18 Grad.

Bayern: München: bewölkt, 16 Grad; Traunsee: bewölkt, 17 Grad; Salzburg: bewölkt, 16 Grad; Bad Reichenhaller: bewölkt, 16 Grad; Tegernsee: bewölkt, 17 Grad.

Württemberg: Tübingen: bewölkt, 16 Grad; Stuttgart: bewölkt, 17 Grad; Ulm: bewölkt, 16 Grad; Heilbronn: bewölkt, 17 Grad.

Rheinland: Köln: bewölkt, 16 Grad; Bonn: bewölkt, 17 Grad; Düsseldorf: bewölkt, 17 Grad; Aachen: bewölkt, 16 Grad.

Westfalen: Münster: bewölkt, 16 Grad; Dortmund: bewölkt, 17 Grad; Essen: bewölkt, 17 Grad; Düsseldorf: bewölkt, 17 Grad.

Niederrhein: Amsterdam: bewölkt, 16 Grad; Rotterdam: bewölkt, 17 Grad; Brüssel: bewölkt, 16 Grad; London: bewölkt, 16 Grad.

Skandinavien: Stockholm: bewölkt, 16 Grad; Oslo: bewölkt, 17 Grad; Kopenhagen: bewölkt, 16 Grad.

Polen: Warschau: bewölkt, 16 Grad; Krakau: bewölkt, 17 Grad; Breslau: bewölkt, 16 Grad.

Ungarn: Budapest: bewölkt, 16 Grad; Wien: bewölkt, 17 Grad; Prag: bewölkt, 16 Grad.

Italien: Rom: bewölkt, 16 Grad; Neapel: bewölkt, 17 Grad; Mailand: bewölkt, 16 Grad.

Frankreich: Paris: bewölkt, 16 Grad; Lyon: bewölkt, 17 Grad; Marseille: bewölkt, 16 Grad.

Spanien: Madrid: bewölkt, 16 Grad; Barcelona: bewölkt, 17 Grad; Valencia: bewölkt, 16 Grad.

Portugal: Lissabon: bewölkt, 16 Grad; Oporto: bewölkt, 17 Grad.

Grönland: Kopenhagen: bewölkt, 16 Grad; Stockholm: bewölkt, 17 Grad.

Island: Reykjavik: bewölkt, 16 Grad; Akureyri: bewölkt, 17 Grad.

Arktik: Spitzbergen: bewölkt, 16 Grad; Garmisch: bewölkt, 17 Grad.

Antarktik: McMurdo: bewölkt, 16 Grad; Scott: bewölkt, 17 Grad.

Ägypten: Kairo: bewölkt, 16 Grad; Alexandria: bewölkt, 17 Grad.

Syrien: Damaskus: bewölkt, 16 Grad; Beirut: bewölkt, 17 Grad.

Libanon: Beirut: bewölkt, 16 Grad; Tripoli: bewölkt, 17 Grad.

Türkei: Istanbul: bewölkt, 16 Grad; Ankara: bewölkt, 17 Grad.

Indien: Kalkutta: bewölkt, 16 Grad; Bombay: bewölkt, 17 Grad.

Sri Lanka: Colombo: bewölkt, 16 Grad; Ceylon: bewölkt, 17 Grad.

China: Peking: bewölkt, 16 Grad; Shanghai: bewölkt, 17 Grad.

Japan: Tokio: bewölkt, 16 Grad; Osaka: bewölkt, 17 Grad.

Australien: Sydney: bewölkt, 16 Grad; Melbourne: bewölkt, 17 Grad.

Neuseeland: Auckland: bewölkt, 16 Grad; Wellington: bewölkt, 17 Grad.

Südafrika: Kapstadt: bewölkt, 16 Grad; Johannesburg: bewölkt, 17 Grad.

Argentinien: Buenos Aires: bewölkt, 16 Grad; Montevideo: bewölkt, 17 Grad.

Brasilien: Rio de Janeiro: bewölkt, 16 Grad; Sao Paulo: bewölkt, 17 Grad.

Chile: Santiago: bewölkt, 16 Grad; Valparaiso: bewölkt, 17 Grad.

Peru: Lima: bewölkt, 16 Grad; Cuzco: bewölkt, 17 Grad.

Ecuador: Quito: bewölkt, 16 Grad; Guayaquil: bewölkt, 17 Grad.

Venezuela: Caracas: bewölkt, 16 Grad; Maracaibo: bewölkt, 17 Grad.

Kolumbien: Bogota: bewölkt, 16 Grad; Medellin: bewölkt, 17 Grad.

Paraguay: Asuncion: bewölkt, 16 Grad; Montevideo: bewölkt, 17 Grad.

Uruguay: Montevideo: bewölkt, 16 Grad; Buenos Aires: bewölkt, 17 Grad.

Argentinien: Buenos Aires: bewölkt, 16 Grad; Montevideo: bewölkt, 17 Grad.

Brasilien: Rio de Janeiro: bewölkt, 16 Grad; Sao Paulo: bewölkt, 17 Grad.

Chile: Santiago: bewölkt, 16 Grad; Valparaiso: bewölkt, 17 Grad.

Peru: Lima: bewölkt, 16 Grad; Cuzco: bewölkt, 17 Grad.

Ecuador: Quito: bewölkt, 16 Grad; Guayaquil: bewölkt, 17 Grad.

Venezuela: Caracas: bewölkt, 16 Grad; Maracaibo: bewölkt, 17 Grad.

Kolumbien: Bogota: bewölkt, 16 Grad; Medellin: bewölkt, 17 Grad.

Paraguay: Asuncion: bewölkt, 16 Grad; Montevideo: bewölkt, 17 Grad.

Uruguay: Montevideo: bewölkt, 16 Grad; Buenos Aires: bewölkt, 17 Grad.

Argentinien: Buenos Aires: bewölkt, 16 Grad; Montevideo: bewölkt, 17 Grad.

Brasilien: Rio de Janeiro: bewölkt, 16 Grad; Sao Paulo: bewölkt, 17 Grad.

Chile: Santiago: bewölkt, 16 Grad; Valparaiso: bewölkt, 17 Grad.

Peru: Lima: bewölkt, 16 Grad; Cuzco: bewölkt, 17 Grad.

Ecuador: Quito: bewölkt, 16 Grad; Guayaquil: bewölkt, 17 Grad.

Venezuela: Caracas: bewölkt, 16 Grad; Maracaibo: bewölkt, 17 Grad.

Kolumbien: Bogota: bewölkt, 16 Grad; Medellin: bewölkt, 17 Grad.



In Fernergerode. Sie haben sich am Donnerstag die schöne Stadt an ...

Die Obgleichsleute ... in Thüringen und wundert sich ...

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw. Christlich-sozialer ...

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Christlich-sozialer ...

Aus dem Kreise Merseburg. Zur Auflösung der Ortsbezirke.

Am nächsten Wochen werden die Beschlüsse des Preussischen Staatsministeriums über die Auflösung der Ortsbezirke ...

Die Leiter der Finanzämter werden durch ihre vorgelegte Stellung Anweisung ...

Wegen der Person des Amtsvorstehers können sich Schwierigkeiten ...

Kinderfest in Meuselau. In Meuselau. Das bereits für den 22. Juni ...

Wanderzeit ist immer, Wandergebiet überall!

Zur Einweisung der Jugendherberge a. Hohen. Wer ein rechter Herr werden wollte ...

Das Jugendherbergswesen ist eine Angelegenheit der Jugendpflege ...

Dies war der Fall, als Landrat Dr. W. a. r. d. e. l. b. vor einem Jahre als ...

Dies ist eine Fülle des Schönen, welche hier ist ...

Sonnabend gefeiert werden. Kinderfeste sind seit alters her Volksfeste ...

Am Freitag, den 19. September, wird die Gemeindevorstellung ...

beraten. Die SPD. brachte den Antrag ein, daß der Großwohnungsplan ...

Aus dem Kreise Querfurt. Kirchenkonzert in Freyburg.

Freiburg. Am Donnerstag fand in der Stadtkirche die 8. Kirchenmusikalische Konferenz ...

Zur Auflösung der Ortsbezirke. Am nächsten Wochen werden die Beschlüsse ...

Leipziger Börse vom 27. August

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes entries like Acker, Bienen, etc.

Gegentum, Druck und Verlag: Leipzig: Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. ...

Fortsetzung der Kreis-Anzeigen

Offene Stellen. Hausmädchen, Stellanzeige, Hausdientchen, Hausdientchen, Hausdientchen.

Haustochter. Junges Mädchen, Haus- oder Stubenmädchen, Hausdientchen, Hausdientchen.

Zur Vermietung. Wohnung, Zimmer, Mergelgasse, 2 leere Zimmer.

Suche kleines, einf. Einfamilienhaus, Kapellhaus, Lebensmittellgeschäft, Tiermarkt, Rundfunk am Dienstag.

Aus der Heimat

Wassermangel im Krankenhaus. Das Wasser muß in Kannen herbeigeschafft werden.

Gräfenthal. Das hiesige Kreis-Krankenhaus hat sich seit geraumer Zeit ganz besonders empfindlich unter Wassermangel zu leiden. Da das Krankenhaus keine eigene Wasserzuführung besitzt, muß das Wasser durch Gefährter oder Träger landwärtig herbeigeschafft werden. Diesen unannehmen Zustand zu beenden, trägt man sich jetzt mit dem Plan, für das Kreis-Krankenhaus eine eigene Wasserleitung zu bauen und sie von der Großrohrleitung für nach dem Krankenhaus zu legen. Diese Idee wird insofern für eine Wasserleitung günstig, als in ihr das Wasser auch bei sehr trockener Zeit nicht verbleibt, sondern im Kanalsystem, das in ihrer Nähe liegt, die Wassermengen in der Sommerszeit schnell austrocknen.

Ein Überwagener fährt ins Stationsgebäude. Torgau. Auf Station Pfälzdorf der Strecke Torgau-Böhlen wurden zwei Überwagener auf ein Stimpfblech gedrückt. Dabei überbrückte ein Wagen den Pfeiler, dessen Bodenplatte auf dem Stationsgebäude, dessen Vorderfront eingestürzt wurde. Der Sachschaden ist beträchtlich; Personen sind nicht verunglückt.

Sturm auf das Rathaus. Kommunistische Ausstreicher.

Döben. In einem schweren Zusammenstoß mit roten Frontkämpfern kam es vor dem Rathaus in Döben. Raab zuvor war einer der letzten festgenommen worden, weil er in einem Straßkampf geschlagen hatte; dabei wurden ihm ein Dolch und verschiedene andere Gegenstände abgenommen. Der Verhaftete gehörte zu einem kommunistischen Kreis, der gegenwärtig in der roten Jugendherberge am Eisenhammer stationiert. Er war später wieder in Freiheit gesetzt worden. Am nächsten Abend gegen um 15 Teilnehmer des Kurses vor das Rathaus zu marschieren und die roten Frontkämpfer abgenommenen Gegenstände zurück. Als das verweigert wurde, verlorste man, das Rathaus zu stürmen. Die drei Polizeibeamten der Stadt mußten das Rathaus mit blanker Waffe verteidigen. Dabei wurde der Beamte Kofel durch Steinwurf ins Gesicht erheblich verletzt. Es gelang, die Kommunisten zum Abzug zu zwingen, nachdem die Polizei gebroch hatte, sie würde aus dem Rathaus fliehen.

Die Republik ist gerettet.

Seit. An der Ankerbahn führten seit Jahren auf der Seite nach dem Bahnhofsplatz ein Reichsadler in Stein gebauen ein unaufrichtiges und barmherziges Döseln. Gefährlich wurden sie erst in dem Augenblick, als sie die Seele eines Parlamentarismus aus dem Gleichgewicht zu bringen drohten. Aber mit rechtzeitiger Hilfe ihrem Untergang wurde der Rettungsweg gefunden: Die alten braunen Adler mußten zu Staub werden, damit die Republik ungeschädelt behalte und die Seele des gekränkten Eindeckerst Ruhe fände. Schon wieder eine Seele...

Staubburg. Das hiesige Postgebäude hat in Bezug auf seine Deckenmalerei seit langem seinen Anblick an Bewohnern gegeben. Jetzt, nach etwa 40-jähriger Bestehen der Post hat ein fähiger Kopf festgestellt, daß sich an der Decke über dem Brief-Schalter im Vorraum des Postgebäudes, an einem verletzten Stelle, das Reliefbild Kaiser Wilhelm II. befindet. Da das nicht mehr zeitgemäß sei, ist nunmehr eine Eingabe an die Postverwaltung gerichtet worden, in der die Entfernung des Bildnisses verlangt wird. Sie jetzt hat das Bildnis eine Verschönerung er-

Autobuskatastrophe am Inselfberg.

Die Bremse versagte. Das Auto geht in Trümmer. 23 Personen verletzt, darunter zahlreiche schwer.

Friedrichroda. Sonntag nachmittag kam ein Autobus aus Heimbach an der Juba, mit 26 Passagieren besetzt, bei der Abfahrt vom Inselfberg in Ruffstein. Der Wagen stürzte in einen Schanzengraben und überschlug sich. Es entstand im Innern des geschlossenen Wagens eine lichterlohende Panik. Die Insassen sind zum größten Teil verletzt worden. Ein kurz nach dem Unfall vorbeifahrendes Postauto leistete die erste Hilfe und brachte die Verletzten nach Ruffstein ins Krankenhaus. Wie verlautet, sollen bereits zwei Personen ihren Verletzungen erlegen sein.

Aus Waltershausen wird uns noch folgendes Nähere gebracht: Das schwere Autogewand ist dadurch veranlaßt, daß die Bremse des Autobus versagte. Die Insassen waren meistens Familien aus Friedrichroda und Umgebung. 23 Verletzte, sechs überhaupt des Gebäudes nicht verunlückt, hingegen würde die Beileitung zweifelslos einen Schandfleck schaffen.

Die Falschmünzwerkstätte auf dem Friedhof.

Weimar. Im Mai wurden an der Südmauer des neuen Weimarer Friedhofes von einem Wärter, unter Steinplatten versteckt, Geräte zur Herstellung von Falschgeld gefunden. Man ermittelte bald darauf als Täter den 35-jährigen Heinrich Paul E. er. n. a. m. S. in Friedrichroda, der von 1924 bis 1928 in Weimar beruflich tätig war. Das hiesige Schöffengericht hatte ihn vorläufiglich wegen versuchten Münzverbrechens zu acht Monaten Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Das Strafmaß erlosch aber der Staatsanwaltschaft zu mild und sie legte Verurteilung. Der Angeklagte hatte nämlich in zwei Fällen mit dem räumigen Zeitungsverbrecher in den Jahren 1925 bis 1928 sechs Malen zur Verfertigung von Falschgeld gezwungen, wobei er Blei, Wachs und Stanniofapseln verwendete. Einmal fertigte er Fälschmünzen an, das andere Mal Zweimark- und Fünfzigpfennigstücke im sogenannten Wälschlocherverfahren. Wenn auch die verbrecherische Tat nicht zur Vollendung kam, führte Staatsanwalt Dr. Seemann aus, so habe doch laut einer Statistik des Reichsfinanzministeriums die Falschmünzerei seit dem Jahre 1913 um 5000 Prozent zugenommen. Er beantragte daher wegen der Schwere des Verbrechenes gegen den Angeklagten 1 1/2 Jahre Zuchthaus. Das Gericht beurteilte den Fall milder, da es die Notlage und zerstörten Familienverhältnisse des Angeklagten, der auch noch vorbestraft war, berücksichtigte. Es verurteilte ihn daher nur zu 1 Jahr Gefängnis unter voller Anrechnung der 6 Monate langen erlittenen Untersuchungshaft. Der Falschmünzerei wurde nicht aufgehoben. Die zur Anfertigung von Falschgeld bestimmten Formen und Matrizen wurden eingezogen.

Die Freigrenze der Wohnungen.

Weimar. Die Freigrenze für die neueren Wohnungen, die nicht mehr der Zwangsbebauung durch die Wohnungsbauer unterliegen und über die die Baubehörden frei verfügen können, ist für die Städte Weimar, Eisenach und Jena auf 900 Mark Friedensmiete festgelegt worden, für Apolda, Gera und Sonderhausen auf 800 Mark, für Altenburg, Arnstadt, Gotha, Greiz, Hildburghausen und Jena auf 700 Mark, für Bad Lauterberg, Coblenz,

wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Nur zwei Personen erlitten keinen Schaden. Heute vormittag waren noch sechs Schwerverletzte und ein leichtverletzter im Krankenhaus. Die übrigen kamen entlassen werden können. Eine Frau aus Krotterode, obwohl sie sehr ernste Verletzungen erlitten hat, wurde in ihrem unversehrt gebliebenen Mann begleitet mit im Wagen nach Hause genommen. Teilslich geschah es mit einigen anderen Schwerverletzten. Unter den Verunglückten befinden sich auch beide Chauffeure. Einer liegt in bedenklichem Zustand im Krankenhaus, doch hofft man, auch ihn am Leben zu erhalten. Meistens haben die Verunglückten Knochenbrüche und Schädelverletzungen erlitten. Das Auto wurde vollständig zerstört. Teile sind zum Glück bei der Katastrophe nicht zu fliegen.

Friedrichroda, Georgenthal, Greußen, Falschmünz, Jena, Bad Liebenstein, Dornburg, Bismarck, Mühlbach, Saalfeld, Wachs und Sonnberg auf 600 Mark.

Siedlung.

Friedrichsgrube. Unser Dörfchen, das vor kurzem sein 75-jähriges Bestehen feiern konnte, hat durch die Fertigstellung einer Anzahl schmaler Siedlergehöfte sich sehr zu seinem Vorteil geändert. Nicht allein die Dörfler sind durch Schöpfung von neuen, Bauerngehöften veranlaßt worden, auch die anständigen Landwirte, denen es bisher nie möglich war, ihre kleinen Wirtschaften zu vergrößern, haben durch die Behebung des Pachtverhältnisses einen schönen Landzuwachs erlebt. Die Siedlungs-Gesellschaft Sachsendorf in Halle, die im Jahre 1918 im Kreis Quedlinburg gegründet wurde, hat alle Wirtschaften, die es wünschten, zu günstigen Zahlungsbedingungen auf eine volle Aderung gebracht. Der Hauptvorteil bei der Siedlung durch diese Gesellschaft ist der überaus niedrige Zinsfuß von 5 v. H. für das Restkapital, worin sogar noch ein Tilgungsbeitrag liegt.

Wollersleben. Das hiesige Reichsheute Gut ist zum Verkauf gelangt. Käuferin ist eine Siedlungs-Gesellschaft. Die Gemarkung nach soll der Besitz in vier kleinere Güter aufgeteilt werden.

Mord im Walde.

Gräßlicher Reichenfeld. Saalfeld. Hier machte am Ausgang des Wittmannsgraben Tal ein heraufziehendes Frauen einer gräßlichen Reichenfeld. Im Unterholz des Waldes fanden sie eine bereits in Verwesung übergegangenem männliche Leiche, die nur einen roten Bodenmantel bedeckte. Der Zustand der Leiche ließ auf einen Mord schließen. Sturz und Interferenz sind eingeschlagen. Im Walde fand man einen Ankel von Holz. Die Wunde muß schon sehr lange zurückliegen, denn das Gehirn war vom Regen vollständig ausgetrocknet. Auch wurden die abgetrennten Rippen nicht mehr vorgefunden; entweder hat der Täter sie mitgenommen oder verstreut, oder sie sind von den Tieren des Waldes verschleppt worden. Eine in der Nähe der Leiche vorgefundene Verpackung von einer Spiritusflasche läßt die Vermutung zu, daß der Verbrecher sein Opfer zu verbrühen versuchte. Am Finger der rechten Hand befand sich ein Fingerring, in dem sich die Gravur „M. E. 21“ befand.

Ein Fremdkörper im Bett.

Saalfeld. Während der Erregungen an der Saalealpeere floh ein 20-jähriger Mann in die Nähe eines Fensters in das Schlafzimmer eines in der Schloßstraße wohnenden Mannes. Der große Mann vertrittmerte das Fenster, beschädigte die Zimmerdecke und fiel in ein Bett. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Vom Spiel in den Tod.

Schleifungen. Beim Spielen in seinem Zimmer ist der 14-jährige einseitige Sohn Werner Eduard des Landwirts Geertz am Donnerstagsabend tödlich verunglückt. Er brach beim Spielen die Wirtelkugel, an deren Folger er tödlich starb. Der plötzliche Tod des lebhaften, sportbegeisterten Jungen, der Unteroffizier der Söhler Oberrealschule war, erregt allgemeine Teilnahme. Die Familie G. hatte schon einen Sohn durch den Tod verloren.

Selbstentzündung von Dorf.

Reitzdorf. Freitagmorgen 1,15 Uhr entzündete das Feuerhörnchen in Selmsdorf die dem Rittergutsbesitzer Bernhardt von Reitzdorf gehörige Kleinhütte, die vor nun schon über 100 Jahre hin mit Klee und Erbsenstroh gefüllt. Man vermutet Selbstentzündung. Der Schaden ist durch die Versicherung gedeckt. Die Freiwilligen Feuerwehr von Reitzdorf, Gerstfeld und Umgebung waren in kurzer Zeit zur Stelle und verdrängten ein weiteres Umschlagreifen des Brandes.

Banditenfälle für Autos.

Die Räuber im Schanzengraben. Schöne auf den fliehenden Kraftwagen.

Leipzig. In der Nacht zum Sonnabend ist auf der Landstraße Leipzig-Altenburg auf einen Leipziger Kraftwagen ein räuberischer Überfall verübt worden. Ein Werbaner Kaufmann hatte bei einem Leipziger Fuhrunternehmen einen Kraftwagen gemietet, um am Abend noch nach Hause fahren zu können. Aus Versehen gab der Fahrer der Firma dem Kraftwagenführer Laufsch und den etwa gleichaltrigen Ausführführer Laufsch, die beide als erfahrene und umsichtige Leute bekannt sind. Sie kamen gegen 1 Uhr nachts abends in Werban an, setzten ihren Fußgänger ab und ummittelbar darauf den Koffern an. Zwischen 2 und 3 Uhr befanden sie sich hinter Treben und Feuerter Verbleib an, als sie an einer Begleitung plötzlich im Richte ihrer Schimmerwerfer

Baumknecht und Gefährd über den Fahrdrum.

gekapert bemerkten. Laufsch und Laufsch fliehen ab, um das Hindernis zu beseitigen. Sie dachten an nichts Böses, als sie Pfeife und Stimmten aus dem Straßengraben dringen hörten. Erst jetzt erkannten sie die Falle, in die sie geraten wollten. Zum Glück war die „Barricade“ ungeschädelt noch nicht fertig aufgebaut, so daß die beiden Räuber flüchtig auf ihren Fuß bringen und mit Volldampf über das Hindernis fahren konnten. Die Räuber gaben wohl Schüsse auf die Flüchtenden ab, trafen aber nicht. In Vorna meldete Laufsch den Überfall der Polizei, die, da sie über keinen Kraftwagen verfügt, die Anzeige dem Altenburger Kriminalamt weitergab, das zur Zeit, ebenso wie die Leipziger Kriminalpolizei, mit den Nachforschungen beschäftigt ist.

Klostermannseld.

Das Fest der neuen Hochzeit feierten am Sonnabend die Eheleute Gottfried und Maria Lauer. Beide Jubilare sind im 72. Lebensjahre und erfreuen sich noch guter Mäßigkeit. Mit dem Jubiläum trauten sich des Tages 8 Kinder, 15 Enkel und ein Urenkel.

Zwei Väter.

Roman von Sibone Judels-Wiersma.

(18. Fortsetzung. Wiederum verboten.)

„So ist's recht! Nun nehmen Sie ihn nur noch in Schutz! Ich glaube wirklich, Sie lieben ihn unglücklich.“ Rudolf war die Reiterge auf den Stuhl und ging langsam zum Telefon, das in der Diele war.

Er nahm den Hörer. Das Amt meldete ein Ferngespräch aus Dresden. Also nicht Jürgen, dachte Rudolf, entsetzt. Was wird's sein, irgendeine Anfrage von einem Kaufmann wegen eines Bildes? Vielleicht auch eine Abgabe.

„Der Kaufmann!“ rief er nicht gerade allzu liebenswürdig in den Apparat. „Wer bitte? Ich verstehe den Namen nicht.“ Ach Sie, Herr Erbe! Guten Tag! — Was sagen Sie? Maria? Maria lebt gefehert fort? Sie wissen nicht, wohin? Das ist ja entsetzlich! Ich beargwöhne Ihre Aussage vollkommen, lieber Herr Erbe! — Nein, nein, ich ist nicht hier! Selbstverständlich erhalten Sie sofort Nachricht, wenn ich irgend etwas erlaube! Verzeihen Sie, bitte, ganz über mich! Und nicht wahr, Sie beunruhichtigen mich auch gleich, wenn Sie etwas hören! Ich bitte Sie dringend darum!“

Wie gefesselt hing Rudolf an dem Hörer. Was? Maria Erbe hatte bestimmt ihr Eigentum verlassen und war fortgegangen? Was bedeutet das, daß Maria diesen Schritt getan hatte? Warum hatte ihr Vater gesagt, es hat eine feste Verbindung zwischen uns gegeben? Konnte die so löstlich sein, daß Maria ihrem Vater das antat? Stand ein Mann dahinter? War Wahrscheinlichkeit nach ja! Jürgen war es nicht, der arme Erbe; denn der war ja todunglücklich abgereist, weil er auch auf seine Briefe nach Dresden nichts gehört hatte. Wie kam Herr Erbe darauf, bei

ihm anzufangen? Suchte er in ihm die Ursache? „Ach, wäre ich sie doch,“ murmelte er. „Maria, kleine süße Maria, wie glücklich wäre ich da!“ Inständig! Er wies den Gedanken beiseite zornig von sich. Aber andere kamen, die ihn quälten und mit Unruhe erfüllten. Wer weiß, was sich das kleine, temperamentvolle Ding in den Kopf gesetzt hatte? Wenn sie sich etwa ein Bild angetan hätte!

Trotz aller Selbstbeherrschung konnte er es nicht hindern, daß sich seine Sorgen verärrlich auf seinen blick gewordenen Gesichtsmalten. Wie oft zu einem Morgenritt war ihm mit einem Male gekommen. So finstlerlich er aus, daß Frau Wagner gar nicht mochte, ihn anzusprechen und nach Herrn Dr. Jürgen zu fragen.

Es ist ja ganz unwahrscheinlich, daß sie doch kommt, dachte er; aber sein könnte es doch! Er ging hinaus und sagte dem Stallbdiener, der sein Pferd hin und her führte, daß es das Tier in den Stall des Reitklosters zurückzuführen sollte, wo er es immer unterstellte. Wenn er immer aussteile, würde er noch telephonieren, wenn bestimmt nicht mehr!

Er trat ins Haus zurück, doch sah er, ging in sein Atelier und fräulein Erbe, doch alles hat er nur mechanisch. Das eben Geheute nahm ihm vollständig in seinen Bannkreis. Seine Pflichten spannt und arbeitete und ging langsam laufend Wege.

„Ich werde arbeiten“, nahm er sich vor. Er warf den weißen Feinseid über. Das fiel ihm etwas ein. Er klingelte, und als Johann nicht gleich kam, ging er ihm unwillig und nervös entgegen. „Hören Sie, Wagner, ich möchte jetzt geschäftlich sein, ich habe zu tun! Sagen Sie das auch Herrn Erbe!“ „Sehr wohl, Herr Professor!“ „Das heißt, — es könnte sein, es käme eine junge Dame — Fräulein Erbe — merken Sie

sich den Namen! — Fräulein Erbe, die führen Sie sofort zu mir!“

„Ja, Herr Professor!“

„Im Atelier zog Rudolf das Tuch von dem Bild fort, an dem er jetzt malte. Er nahm Pinsel und Palette zur Hand. Raschenflüch rührte er die Farben, legte den Malstoff auf und wollte beginnen. Aber er ließ die Hand sinken und ließ durch das hohe Atelierfenster hinaus zum Himmel, auf dem die milde Winterstimmung verhauchte, das Grau der Wolken zu durchbrechen. Hitzend kämpften sich ein paar Strahlen hindurch, sie huschten über sein Bild und seine Hand.“

Sonne ist Sonne, und immer schön, ganz egal, wann sie scheint, dachte er. Sein Bild „Persifflonne“ fiel ihm ein. In Karlsruhe bei der Ausstellung hing es jetzt, und Herr Erbe hatte es gekauft. Wie es eigentlich nicht die Ursache zu seiner Bekanntschaft mit Maria Erbe? Maria! Wo wird sie jetzt sein? Er warf das Malgerät beiseite und hatte eine Feinwand, die an der Wand lehnte, und stellte sie auf eine Staffelei. Marias Porträt war es. Aus dem Gedächtnis hatte er es gemalt, damals, als sie abgereist war. Er glaubte, ihr Bild zu veranfertigen in sich zu fühlen, daß es aus der Erinnerung schaffen könnte. Er hatte gemalt und gemalt, fieberhaft, betraube ohne aufzuheben, und als es fertig war, da war es nicht Maria Erbe, die ihm entgegenkam, sondern eine andere. Stefania Gerdent! Wunderbar hatte er davorgestanden. Welch sonderbares Rätsel der Natur!

Mit verklärten Armen betrachtete er das Bild auch heute prüfend, trat vor, trat zurück, rückte es so, daß es halbbeschattet wurde, stellte es so, daß es volle Beleuchtung traf. Das Bild war gut, es war schön — und doch wieder nicht! ... Mit beiden schweren Gliedern hatte sich

Maria von ihrem Lager erhoben. Sie mußte doch wohl etwas eingeschlafen sein, denn, als sie das Bild anfasste und auf ihre Strambänder sah, war es bereits 6 Uhr.

Seine machte sie sich fertig. Dann rief sie ans ihrem Notizbuch ein Blatt heraus und schrieb darauf: „Danke für alles, Hilde, aber ich kann nicht bei dir bleiben, Maria.“

Ein zweites Blatt nahm sie, wickelte einen Zehnmarkschein hinein und schrieb darauf: „Für Sie!“ Beide Zettel legte sie auf den Tisch. Dann nahm sie ihre Handtasche und verließ vorsichtig auf den Zehnmarkigen die Wohnung.

Tief aufatmend fand sie im dunklen Treppenhause. Dann schaltete sie das Licht ein und ging ganz ruhig und langsam die Treppe hinauf. Beim Portier klopfte sie und bat, daß man ihr öffne. Ein größerer Gedächtnis machte den Mann, der halb angezogen und leicht schlumpfend kam, ihrem Wunsch gefällig.

Sie fand an der Straße. Der kalte Wind rief an ihren Kleidern und kühlte ihr ins Gesicht. Ihr Mann, als webe er etwas von ihr hinweg, was höchlich und niedrig war. Eine Ziel an sie die Strafe entlang, auf der die elektrischen Bahnen fuhrten und trotz der frühen Morgenstunden Menschen vorüberhasteten. Wo sollte sie nun hin? Cafés und Konditoreien waren noch geschlossen. Zu Professor Rudolf konnte sie nicht gehen. Es blieb ihr also nichts weiter übrig, als ein Hotel.

Eine feine Autobrosche kam. Sie rief sie an. Der Chauffeur hielt. Sie stieg ein. „Wohin, Fräulein?“

„In irgendein Hotel!“ „Erfüllbar? Bitte? Bitte?“ „Das ist mir ganz egal!“ „Der Chauffeur mußte sie mit kritischen Augen vom Kopf bis zu den Füßen und fuhr sie zum „Raiserhof“.“



Die "Kleine Anzeigen" gilt die Werbenormung, dass Wort für Wort mit 10 Pf. Die Überschrift 10 Pf. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsqualität ist mit dem Inhalt einigenden. Unsere Register haben den Nachdruck bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Reisevertreter

in gut Remitt. b. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bremen-Oldenburger Lebensversicherungsbank A.-G.

Aktienkapital 2 Millionen Reichsmark.

Neuzulassung Bedingungen und Tarife. Unfallsfall prämiert. Keine Anlaufkosten.

Wir haben die

Bezirksdirektion

für den Regierungsbezirk Merseburg und anschließende thüringische Gebiete an tüchtigen Fachmann unter vorläufigen Bedingungen z. vorzulegen. Ausf. Bes. erben an die Direktion in Bremen, Wachstraße Nr. 14/15.

Werbefanonen

bei hohem Verdienst gesucht.

Bei Bewerbung Aufnahmefähigkeit mit jeder Ausbildung als Schriftsetzer, zum Beschäftigung als Schriftsetzer, zum Beschäftigung als Schriftsetzer, zum Beschäftigung als Schriftsetzer.

Junge Leute

weiche zur Gew. 1000. erlernen in 10 Wochen, erlernen in 10 Wochen, erlernen in 10 Wochen.

Freiungehilfe

für sofort in Anger. Damerstraße 10. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Zwei Gehilfen

helfen bei der Arbeit. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Elektriker

zum Bau von elektrischen Anlagen. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Geschiebegehilfen

für sofort in Anger. Damerstraße 10. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Gutschein

über 10 Worte 50 Pfennige.

Wegen Einleitung dieses Scheines mit einer Bestätigung der Abrechnung der letzten 10 Worte.

Wortlaut der Anzeigen

Gläsergehilfen

(Kleinhändler, Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.)

Malergehilfen

Ein junger Malergehilfe für sofort in Anger. Damerstraße 10. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bäckergehilfen

Ein junger Bäckergehilfe für sofort in Anger. Damerstraße 10. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Stickergehilfen

Ein junger Stickergehilfe für sofort in Anger. Damerstraße 10. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Deputationsfamilie

mit Hofgärtnerin, gute, große Wohnung vorhanden, für sofort in Anger. Damerstraße 10. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Angelöhner

für sofort in Anger. Damerstraße 10. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bücher

einige Bücher zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bücher

einige Bücher zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Freiense

einige Freiense zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Gliedern

einige Gliedern zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Wirtin/Innere

einige Wirtin/Innere zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Wirtin/Innere

einige Wirtin/Innere zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Wirtin/Innere

einige Wirtin/Innere zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Wirtin/Innere

einige Wirtin/Innere zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Gäuglingschwester

zum 15. September oder früher gesucht. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Berkäuferin

für Damen- und Kinderbekleidung, perfekte, im Verkauf und Verkauf bestens erfahrene Dame mit guten Umgangsformen, für feinen und größeren Warengeschäft, zum 1. Oktober gesucht. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Alleinmädchen

nicht unter 17 Jahren (2 Kinder, 4 und 8 Jahre). Offerten mit Zeugnis und Gebührensprüchen erben an Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Kindlieb. Mädchen

7 bis 12 Jahre im Alter von 2 und 5 Jahren. Bewerbungen möglichst mit Lichtbild an Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Mädchen

weiches auch das Erwerben der Nähmaschine, nicht unter 17 Jahren (2 Kinder, 4 und 8 Jahre). Offerten mit Zeugnis und Gebührensprüchen erben an Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Hausmädchen

einige Hausmädchen zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Hausmädchen

einige Hausmädchen zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Hausmädchen

einige Hausmädchen zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Hausmädchen

einige Hausmädchen zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Hausmädchen

einige Hausmädchen zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Hausmädchen

einige Hausmädchen zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Hausmädchen

einige Hausmädchen zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Hausmädchen

einige Hausmädchen zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Hausmädchen

einige Hausmädchen zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Kaufmann

zum 1. September oder früher gesucht. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Handwerker

einige Handwerker zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Handwerker

einige Handwerker zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Handwerker

einige Handwerker zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Handwerker

einige Handwerker zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Handwerker

einige Handwerker zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Handwerker

einige Handwerker zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Handwerker

einige Handwerker zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Handwerker

einige Handwerker zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Handwerker

einige Handwerker zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Handwerker

einige Handwerker zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Handwerker

einige Handwerker zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Handwerker

einige Handwerker zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Handwerker

einige Handwerker zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Belehntigung

einige Belehntigung zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bräulein

einige Bräulein zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bräulein

einige Bräulein zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bräulein

einige Bräulein zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bräulein

einige Bräulein zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bräulein

einige Bräulein zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bräulein

einige Bräulein zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bräulein

einige Bräulein zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bräulein

einige Bräulein zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bräulein

einige Bräulein zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bräulein

einige Bräulein zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bräulein

einige Bräulein zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bräulein

einige Bräulein zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.

Bräulein

einige Bräulein zum Verkauf. Kaufmanns-Brände, 2. Besuche d. Kaufmanns in tief. Umgebend 1. Hof. Antritt ges. Angeb. unter 2 27311 an die Expedition dieser Zeitung.



Der Onkel aus Amerika.

Der reiche Onkel aus Amerika... Der Onkel aus Amerika... Der Onkel aus Amerika...

Schließlich telegraphierte die Braut... Schliesslich telegraphierte die Braut...

Nächtlige Bluttat auf einem ostpreussischen Bahnhof.

Nach einer Mitteilung der Reichsbahn... Nach einer Mitteilung der Reichsbahn...

286 Jahre Zuchthaus für einen Einbrecher beantragt.

Vor dem Schöffengericht in Münster... Vor dem Schöffengericht in Münster...

Der Erfolg der „Silhner-Spende“.

Die am Antrage des Berliner Oberbürgermeisters... Die am Antrage des Berliner Oberbürgermeisters...

Dreifacher Todessturz beim Radrennen.

Bei dem Rennen um den Straßenpreis von... Bei dem Rennen um den Straßenpreis von...

Ein Dampfer kann eine Seegelsalt.

Die deutsche Seegelsalt „Gelsalt“, von der... Die deutsche Seegelsalt „Gelsalt“, von der...

Angestellte der Reichsbroderei erkrankt.

In der Reichsbroderei in Berlin sind... In der Reichsbroderei in Berlin sind...

War Leowenstein geisteskrank?

Die chemische Analyse der inneren Organe... Die chemische Analyse der inneren Organe...

40 Tote beim Newyorker Untergrundbahnunglück.

300 Verletzte. + Juchbare Szenen im Tunnel. Die schreckliche Stelle... Die schreckliche Stelle...

Der Tunnel hat ein schauerliches Bild.

Es herrschte eine Hitze, die die Menschen... Es herrschte eine Hitze, die die Menschen...

Eine schadhafte Weiche die Ursache des Unglücks?

Am 5.02 Uhr bereits hatte ein Strecken... Am 5.02 Uhr bereits hatte ein Strecken...

Großfeuer in einem Südtiroler Dorf / Zwei Frauen verbrannt.

Aus bisher unbekannter Ursache brach im... Aus bisher unbekannter Ursache brach im...

Ein kanadisches Postlagerung vermisst.

Es wird befürchtet, daß ein dreimonatiges... Es wird befürchtet, daß ein dreimonatiges...

Wildweib in Polen.

Ein Verlonzung von Räubern ausgeführt. In... Ein Verlonzung von Räubern ausgeführt. In...

Die Suche nach den Erblandfliegern eingestellt.

Die drachförmigen Telegamme eine... Die drachförmigen Telegamme eine...

Ein Mann in einem französischen Frauengefängnis.

Eine recht amüsante Geschichte wird aus... Eine recht amüsante Geschichte wird aus...

Sieberepidemie in Griechenland.

In Griechenland greift eine Sieberepidemie... In Griechenland greift eine Sieberepidemie...

Weil der Weichensteller betrunken war.

Ein schweres Eisenbahnunglück in... Ein schweres Eisenbahnunglück in...

Die drachförmigen Telegamme eine Mystifikation.

Rachdem festgestellt worden ist, daß die... Rachdem festgestellt worden ist, daß die...

Ein Mann in einem französischen Frauengefängnis.

Eine recht amüsante Geschichte wird aus... Eine recht amüsante Geschichte wird aus...

Sieberepidemie in Griechenland.

In Griechenland greift eine Sieberepidemie... In Griechenland greift eine Sieberepidemie...

Weil der Weichensteller betrunken war.

Ein schweres Eisenbahnunglück in... Ein schweres Eisenbahnunglück in...

die schadhafte Stelle hinweg, ohne daß... die schadhafte Stelle hinweg, ohne daß...

Als alle Tote und Verwundeten aus dem... Als alle Tote und Verwundeten aus dem...

Der Oberbürgermeister von Newark... Der Oberbürgermeister von Newark...

Personal erkrankt inf. Trotz der von der... Personal erkrankt inf. Trotz der von der...

Bandenüberfall auf ein russisches Dorf.

Das Dorf Nowosna gemeldet wird, wurde... Das Dorf Nowosna gemeldet wird, wurde...

Da Wa, der unheilbringende Elefant.

Da Wa, der bettliche weiße Elefant des... Da Wa, der bettliche weiße Elefant des...

Die Suche nach den Erblandfliegern eingestellt.

Rachdem festgestellt worden ist, daß die... Rachdem festgestellt worden ist, daß die...

Ein Mann in einem französischen Frauengefängnis.

Eine recht amüsante Geschichte wird aus... Eine recht amüsante Geschichte wird aus...

Sieberepidemie in Griechenland.

In Griechenland greift eine Sieberepidemie... In Griechenland greift eine Sieberepidemie...

Weil der Weichensteller betrunken war.

Ein schweres Eisenbahnunglück in... Ein schweres Eisenbahnunglück in...

Die drachförmigen Telegamme eine Mystifikation.

Rachdem festgestellt worden ist, daß die... Rachdem festgestellt worden ist, daß die...

Ein Mann in einem französischen Frauengefängnis.

Eine recht amüsante Geschichte wird aus... Eine recht amüsante Geschichte wird aus...

Sieberepidemie in Griechenland.

In Griechenland greift eine Sieberepidemie... In Griechenland greift eine Sieberepidemie...

Weil der Weichensteller betrunken war.

Ein schweres Eisenbahnunglück in... Ein schweres Eisenbahnunglück in...

Verantwortung vor dem Strafgericht in das... Verantwortungs vor dem Strafgericht in das...

Herrgottes Trintwasser.

Sechs Personen einer Familie geküht. In... Sechs Personen einer Familie geküht. In...

Eigenartiger Herosimus.

In einer dänischen Wochenchrift für... In einer dänischen Wochenchrift für...

Ein neuer Brand im Hamburger Hafen.

Western morgen gegen 8 1/2 Uhr entzünd... Western morgen gegen 8 1/2 Uhr entzünd...

Zwei Opfer des Rheins.

Im Rhein ertranken zwei und 15 Jahre alte... Im Rhein ertranken zwei und 15 Jahre alte...

Schwerer Raubüberfall.

Während der Nacht in Berlin die... Während der Nacht in Berlin die...

Unfall auf einem Neubau.

Sonabend nachmittag wurde auf einem... Sonabend nachmittag wurde auf einem...

Ein verhängnisvoller Autounfall.

Auf der Berlin-Brandenburger Chaussee... Auf der Berlin-Brandenburger Chaussee...

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 102.

Die verträglichen Erben. Die Aufgabe... Die Aufgabe...



Die die sieben Weichwiter sind das... Die die sieben Weichwiter sind das...

